

E n t s c h l i e ß u n g !

Seit dem Zusammenbruch von 1945 sind nun fast zwei Jahre vergangen. Die Lebensbedingungen und die allgemeinen Verhältnisse für die arbeitende Bevölkerung haben seitdem keine Besserung, sondern eine wesentliche Verschlechterung erfahren. Durch diese Ereignisse wird die Belegschaft der H a n o m a g zu einer klaren Stellungnahme gezwungen.

Mit einer sofortigen Besserung der Lage nach dem Zusammenbruch hatte niemand gerechnet. Bei dem Umfang der Zerstörung in Deutschland und einem vollkommenen Zusammenbruch unseres Wirtschafts- und Staatslebens bestand volle Klarheit bei der Arbeiterschaft darüber, dass der Neuaufbau Deutschlands nur sehr langsam und äußerst schwierig vor sich gehen könne. Eine Verschlechterung der Lage, die tatsächlich eingetreten ist, wurde aber für unmöglich gehalten und hätte auch vermieden werden können. Seit Monaten wird die arbeitende Bevölkerung beunruhigt durch die Verschlechterungen in der Krankenversorgung, die Herabsetzungen der Leistungen aller Krankenkassen auf Regelleistung, die Heraufsetzung der Karenzzeit für den Bezug von Krankengeld und die Kürzung der Renten für die Kriegsoffer. Wenn die Karenzzeit auch ab 1. Dezember 1946 wieder herabgesetzt wird, bleibt doch die Kürzung der Leistungen auf Regelleistung bestehen, die eine besondere Härte für die verheirateten und kinderreichen Versicherten darstellt und die unbedingt fallen muss. Hinzu kommt die vollkommen unzureichende Versorgung mit Berufskleidung und allen Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens. Durch die ansteigenden Preise auf allen Gebieten reichen die niedrigen Unterstützungen in der Sozialversicherung nicht aus, um die geringen Lebensmittel- und Brennstoffrationen kaufen zu können. In den Betrieben werden die Fälle immer häufiger, dass kranke Menschen bis zur völligen Erschöpfung weiter arbeiten, da die geringe Zuwendung an Krankengeld zum Lebensunterhalt für die Familie nicht ausreicht. Durch den Lohnstopp und die Preiserhöhung vieler Waren sind die Einkommensverhältnisse der Arbeiterschaft als schlecht zu bezeichnen. Verschärft ist die Lage noch durch die Herabsetzung der Arbeitszeit, die als Folge der schlechten Ernährungslage vorgenommen werden mußte. Die Werkstätten, die noch nicht alle wieder in Ordnung sind, dürfen auf Grund eines Verbotes der Mil.Reg., zwecks Einsparung von Kohlen, nicht geheizt werden. Die arbeitenden Menschen stehen heute in ungeheizten Räumen des Betriebes und müssen dort schaffen. Dieselben stehen dort mit zerrissenen Schuhzeug, ohne warmes Unterzeug und vollkommen ungenügender Oberkleidung. Diese Menschen leiden Hunger, sind in ihren Wohnungen zusammengepfercht, sie leben praktisch fettlos und die Ernährung wird von Woche zu Woche schwieriger. Demgegenüber entwickeln sich im Geschäftsleben Zustände, die aufreizend wirken und nicht zu billigen sind. Auf den Wirtschaftsämtern werden Bezugscheine nur nach Überwindung der größten Schwierigkeiten ausgestellt, die Beschaffung der darauf zu beziehenden Waren ist mit noch grösseren Unständen verbunden. Die Kollegen im Betriebe stellen immer wieder fest, viele Leute, die auch heute noch sehr gut ohne Arbeit leben, verfügen über alle Mangelwaren und haben bei deren Beschaffung keine Schwierigkeiten zu überwinden.

Der augenblickliche Zustand muß schnellstens überwunden werden. Die Arbeiterschaft wird nicht länger zusehen können, wie überall in Deutschland die Schwarzhändler, Schieber und Saboteure völlig ungestraft in gemeinster Weise zum Schaden des gesamten Volkes wirken können. In ernster und letzter Stunde rufen wir den deutschen Behörden und der Mil.Reg. unsere Warnung entgegen. Die Belegschaft der H a n o m a g ist jederzeit bereit, sich voll und ganz für eine Besserung der allgemeinen Lage einzusetzen; die bestehende Unlust und Letargie aller

aller Arbeitenden ist unter den gegebenen Verhältnissen nicht zu beseitigen. Der Bogen des Erträglichen darf nicht überpannt werden; macht Schluß mit allen Schädlingen am deutschen Volkskörper.

Die Belegschaft der H a n o m a g fordert darum von den verantwortlichen Stellen:

- 1.) Sicherstellung einer gleichmässigen und ausreichenden Ernährung.
- 2.) Versorgung der arbeitenden Bevölkerung mit Brennmateriale und allen notwendigen Gebrauchsgütern.
- 3.) Aufhebung der Zonengrenzen zwecks Entwicklung einer gesunden Wirtschaft.
- 4.) Schaffung einer wahren Demokratie in Wirtschaft und Verwaltung.
- 5.) Schärfste Strafen gegen alle Schwarzhändler, Schieber und Saboteure.
- 6.) Kampf gegen den inneren Feind, der Deutschland ins Chaos treiben will.

Diese Entschliessung fand in der Betriebsversammlung vom 26. November 1946 einstimmige Annahme.

Hannover, den 27. November 1946

im Auftrage:

gez. Ernst Winter